



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

„So wie du im Meer surfst, surfst du auch durchs Leben“



Mística (andine Opfergabe an die Muttererde) zum Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Red Muqui © Red Muqui

Zu Beginn des neuen Jahres, während der heißen Sommermonate in Lima habe ich meine Freude am Surfen entdeckt. Peru ist aufgrund seiner langen Pazifikküste ein wahres Paradies für Surfer und Surferinnen aus der ganzen Welt, da das Meer uns das ganze Jahr über perfekte Wellen schenkt. Warum ich mit dieser Leidenschaft den ersten Rundbrief aus meinem Einsatz im Entwicklungsdienst beginne und im Titel meinen Surflehrer zitiere? Für mich ist das Surfen ein faszinierendes Sinnbild für die Höhen und Tiefen des Lebens, das mir dabei hilft, die Herausforderungen des Alltags und meine Erfahrungen der letzten Monate als Fachkraft in Peru besser zu verstehen. Denn der Fortschritt beim Surfen ist kein linearer Prozess, bei dem man sich stetig verbessert. Vielmehr hängt er von einer Reihe äußerer Einflüsse sowie der eigenen Haltung und Verfassung ab. Dies spiegelt sich übertragen auf das Leben und meinen Alltag wider, indem die letzten Monate auf beruflicher sowie persönlicher Ebene herausfordern-

Kontaktadresse - jennifer.koppelin@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

der waren als zuvor angenommen. Dabei sind es letztendlich genau diese Herausforderungen, die uns die Möglichkeit geben, unsere Grenzen auszutesten, unsere Resilienz zu stärken und so über uns hinaus zu wachsen und wahre Begegnungen mit anderen Menschen zu haben. Daher freue ich mich euch auf den folgenden Seiten einen Einblick in die Ereignisse der letzten Monate und meine neuen Aufgabenbereiche beim Red Muqui zu geben.

Mein Einstieg beim Red Muqui: Ziele und Aufgabenbereiche

Ein prägendes Ereignis während meiner Einführungszeit beim Red Muqui im September und Oktober 2023 war das 20-jährige Jubiläum des Netzwerks (siehe Titelfoto). Zur Erinnerung: Das Red Muqui ist ein Zusammenschluss von 32 Organisationen aus verschiedenen Bergbauregionen des Landes. Eines der bedeutendsten Gremien des Netzwerks ist die jährlich mehrfach stattfindende Mitgliederversammlung, in der die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit festgelegt werden. Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Oktober wurde das Jubiläum daher besonders gefeiert und darüber hinaus wurden eine Reihe weiterer Veranstaltungen organisiert, um die Erfahrungen und Erfolge der letzten 20 Jahre zu würdigen.



Mitgliederversammlung des Red Muqui im Februar 2024
© Red Muqui

Für meinen Einsatz beim Red Muqui wurden im Vorfeld in den übergeordneten Bereichen der Organisationsentwicklung, im Kapazitätsaufbau und der Vernetzungsarbeit verschiedene thematische und inhaltliche Ziele festgelegt. Im Bezug auf den Kapazitätsaufbau und die Organisationsentwicklung liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung und der Verankerung des Genderthemas sowie der technische Beratung in Bezug auf geographische Informationssysteme und Daten zum Erstellen von geographischen Karten. Im Bereich der Vernetzungsarbeit soll die Zusammenarbeit mit öffentlichen Universitäten verbessert werden. In den vergangenen Monaten hat sich meine Arbeit und die Unterstützung meines Fachbereichs vor allem auf die Bereiche der Vernetzungsarbeit und des Kapazitätsaufbaus konzentriert, auf die ich Anfang von konkreten Beispielen im Folgenden gerne näher eingehen werde.

Forschungsprogramm über Alternativen zum Extraktivismus

In Bezug auf die verbesserte Zusammenarbeit mit öffentlichen Universitäten im Bereich der Vernetzungsarbeit setzen wir als Pilotvorhaben ein Forschungsprogramm um, das sich thematisch mit möglichen Alternativen zum Extraktivismus befasst.

Die Diskussion über ein gemeinsames Verständnis von Alternativen zum Extraktivismus ist bereits seit mehreren Jahren ein fortlaufender Prozess innerhalb des Red Muqui und seiner Mitgliedsorganisationen. Das Forschungsprogramm stellt dabei einen weiteren Schritt dar, dem hegemonialen kapitalistischen und extraktivistischen Entwicklungsmodells Perus neue Diskurse entgegenzusetzen. Es zielt darauf ab, Aktivitäten, Praktiken und Narrative zu fördern, die über den Bergbau hinaus möglich und langfristig nachhaltig sind.

Konkret setzen neun Absolvent:innenn nationaler Universitäten aus fünf verschiedenen Regionen vielfältige Forschungsvorhaben um. Diese Vorhaben befassen sich mit den drei Themenbereichen partizipativ-



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

es Wassermanagement, kleinbäuerliche Landwirtschaft und Viehzucht sowie Territorialmanagement. Diese Themen stehen im Mittelpunkt, da in den untersuchten Regionen emblematische Bergbauprojekte oder Kleinbergbauaktivitäten die Lebensgrundlage der vor Ort lebenden Bevölkerung gefährden. Alle Vorhaben verfolgen dabei methodisch einen partizipativen Ansatz. Dies bedeutet, dass die von Bergbauaktivitäten betroffenen Gemeinden und Basisorganisationen aktiv in den Prozess der Forschung involviert sind. Diese intensive Zusammenarbeit gewährleistet im Vergleich zu herkömmlichen Forschungen eine größere Nachhaltigkeit für die involvierten Akteur:innen sowie die direkte Anwendbarkeit der Ergebnisse vor Ort.



Präsenzworkshop mit den Teilnehmenden des Forschungsprogramms im November 2023 © Red Muqui

Meine Tätigkeiten in diesem Bereich umfassen die Begleitung und technische Beratung der Forschungsvorhaben sowie die inhaltliche und organisatorische Koordination mit den Teilnehmenden, ihren Betreuer:innen von den Universitäten und den beteiligten Mitgliedsorganisationen des Red Muqui. Neben mehreren virtuellen Treffen organisierten wir zu Beginn des Programms beispielsweise einen Präsenzworkshop in Lima, bei dem die Teilnehmenden ihre Forschungsvorhaben vorstellten. Nun neigt sich dieses Pilotprojekt dem Ende. Diesen Monat erwarten wir die fertigen Forschungsberichte, die wir dann für eine gemeinsame Publikation aufbereiten und der Öffentlichkeit und politi-

schen Entscheidungsträger:innen präsentieren. In meinem kommenden Rundbrief kann ich sicherlich von den nächsten Schritten und Erfolgen berichten.

Die Escuela Muqui

Eine Aktivität im Bereich des Kapazitätsaufbaus für die Zielgruppen unserer Mitgliedsorganisationen, in die ich direkt zwei Tage nach meiner Ankunft in Lima involviert wurde, ist die sogenannte Escuela Muqui. Dabei handelt es sich um eine Schule für politische Bildung. In den vergangenen vier Jahren hat die Escuela Muqui einmal jährlich Vertreter:innen von Basisorganisationen zusammengebracht, um ihre Kapazitäten zur Verteidigung ihrer individuellen und kollektiven Rechte gegenüber dem Extraktivismus, dem Schutz der Umwelt und zur Förderung ihrer Visionen und möglichen Alternativen zum Extraktivismus gegenüber dem kapitalistischen Entwicklungsmodell zu stärken. Vertreten werden u.a. kleinbäuerliche Gemeinden oder Frauen- und Jugendorganisationen aus den von Bergbauaktivitäten betroffenen Regionen des Landes, in denen die Mitgliedsorganisationen des Muqui Netzwerks tätig sind. Neben virtuellen Treffen sind das Herzstück der Escuela Muqui die Präsenztreffen mit den Teilnehmenden im Norden, Zentrum und Süden Perus.



Das nationale Treffen der Escuela Muqui 2023 in Lima © Red Muqui



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Der thematische Schwerpunkt der Escuela Muqui lag im vergangenen Jahr auf der Stärkung und Förderung der aktiven Beteiligung von Frauen in Bergbauregionen, indem beispielsweise der differenzierte Einfluss von Bergbauaktivitäten auf Männer und Frauen verdeutlicht wurde sowie mangelnde Wertschätzung und stigmatisierende Stereotype in Bezug auf die Geschlechter aufgedeckt wurden.



Das Regionaltreffen der Escuela Muqui in Piura im Norden von Peru © Red Muqui

Die Evaluation der Erfahrungen der vergangenen Jahre hilft uns nun dabei eine Neuauflage der Escuela Muqui 2024 zu planen. Als einen thematischen Schwerpunkt haben wir neben den Umweltrechten auch beibehalten, wie sich das Gender auf die Erfahrungen und Rechte der betroffenen Bevölkerung auswirkt. So werde ich neben der logistischen Unterstützung bei der Planung und Durchführung auch methodische Inputs für die partizipative Gestaltung der virtuellen und Präsenztreffen geben, die von Juli bis Oktober 2024 wieder in den drei Regionen stattfinden werden. Die Escuela Muqui ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Red Muqui, um die politische Beteiligung und Reichweite der Erfahrungen der Betroffenen, aber auch ihre Visionen für die Zukunft auf nationaler und internationaler Ebene zu erhöhen.



Das Regionaltreffen der Escuela Muqui in Cusco im Süden von Peru © Red Muqui

Fokusthemen und Flexibilität

Die aufbereiteten Ergebnisse der Escuela Muqui 2023 wurden zudem als Grundlage für eine interne Auseinandersetzung mit dem Genderthema im Rahmen der Mitgliederversammlung und einer daraus gegründeten Arbeitsgruppe genutzt. Derzeit arbeiten wir an einer internen Richtlinie. Anschliessend werden wir ein externes Positionspapier erarbeiten und am Ende des Prozesses ist im Bereich der Organisationsentwicklung für meinen Einsatz geplant, die inhaltlichen und methodischen Erfahrungen der Mitgliedsorganisationen in Bezug auf das Genderthema in einem Handbuch zu systematisieren.

Zusätzlich zu den genannten festgelegten Zielen fallen im dynamischen Arbeitskontext regelmäßig weitere Aufgaben und Aktivitäten an, bei denen ich mein Team oder meinen Fachbereich unterstütze. Dazu gehören beispielsweise die Begleitung von technischen Studien einschließlich das Erstellen von geographischen Karten zu vergebenen Bergbaukonzessionen oder Wassereinzugsgebieten, Projektplanungen und -evaluierungen oder die Koordination von thematischen Arbeitsgruppen. Anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März (8M) interviewte ich zwei indigene Frauen zu den Herausforderungen und ihren Zukunftsvisionen in Bezug auf den Schutz des Wassers.



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo



Titelbild des Artikels zum internationalen Frauentag (8M)
© Red Muqui

Hinzukommen die Aktivitäten meiner Entsendeorganisation Comundo wie die halbjährlichen stattfindenden Landestreffen mit allen Fachkräften und der Landeskoordination, Reisen in unsere Projektgebiete oder sogenannte Clusteraktivitäten, die wir in Kooperation mit weiteren Partnerorganisationen zum Thema Gender organisieren. Beim letzten Landestreffen im März 2024 wurde ich zudem gemeinsam mit einem weiteren Kollegen aus Cusco als Interessensvertretung der Comundo-Fachkräfte in Peru gewählt.

Mit den Wellen des Wandels

An dieser Stelle möchte ich wie zum Abschluss meines ersten Rundbriefs anmerken, dass meine hier geteilten Erfahrungen noch nicht abschließend und vollständig reflektiert sind. Vielmehr befinde ich mich in einem tagtäglichen Reflektions- und Lernprozess über mein Umfeld, meine Rolle und Positionierung darin sowie meine persönlichen Fähigkeiten und Grenzen. Die hier geteilten Erfahrungen erheben zudem keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wie zu Beginn mit dem Vergleich zum Surfen angedeutet, ist es nicht immer einfach, das gewohnte Umfeld zu verlassen und sich allein ein neues Leben in einem fremden Land einzurichten. Auch wenn einem dieses fremde Land durch vorherige Aufenthalte bereits vertraut ist. Die seit Jahren anhaltende politische Krise sowie der immer mehr eingeschränkte Handlungsspielraum für zivilgesellschaftliche Organisationen im Bereich der Menschenrechte und Umweltschutz stellen

im täglichen Arbeitskontext eine zusätzliche Belastung dar. Was mir daher in den vergangenen Monaten besonders geholfen hat, war der Austausch mit anderen Fachkräften von anderen Partnerorganisationen und in anderen Ländern sowie die Begleitung durch eine Coachin, die mir durch meine Entsendeorganisationen zur Verfügung gestellt wird. Auch der Kontakt und der Besuch von lieben Menschen aus der Heimat geben mir sehr großen Halt und Zuversicht für die kommende Zeit, sodass ich mich gut gewappnet fühle für die Wellen und den Wandel des Lebens der nächsten Monate.

Herzliche Grüße und bis bald

Jenni Koppelin



Playa Barranquita an einem grauen Herbsttag im Mai
2024 © Jennifer Koppelin



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2024

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

